



Erneuerung 2013

Hallenbad Geiselweid



Eingangshalle mit neuem Kassenkorpus



Eingang an der Nordwestfassade



Südostfassade



### Sonnenschein im Hallenbad

Das Hallenbad Geiselweid liegt nahe dem Stadtzentrum von Winterthur, es wurde von Hertig Hertig Schoch Architekten geplant und im Dezember 1974 eingeweiht. Die skulpturale Gebäudefigur aus Sichtbeton mit den grafischen Farbstreifen auf der Fassade und dem sonnigen Orange der Fensterprofile und Textilstoren ist ein Zeitzeuge der Siebzigerjahre. Der Zugang zur Anlage führt über einen Vorplatz, die seitlich angeordneten Fensternischen erlauben den ankommenden Bade-gästen einen ersten Einblick auf das grosse Wasserbecken. Der neue Leuchtschriftzug «Hallenbad Freibad Geiselweid» direkt neben dem Haupteingang ist ein Detail der jüngsten Sanierung der Badeanlage.

K&L Architekten aus St. Gallen realisierten die nun fertig-gestellte umfassende Erneuerung des Hallenbads. Der Um-bau verwandelte das Foyer in einen hellen, übersichtlichen Raum, in dessen Mitte ein halbrunder Empfangstresen mit Kasse steht. Der gesamte Eingangsbereich mit Badeshop und Wartebereich entspricht den aktuellen Bedürfnissen und verbessert die betrieblichen Abläufe. Die freundlichere Atmo-sphäre wird durch das neue Lichtkonzept mit grossen, runden Deckenleuchten und vereinzelt Spots unterstützt. Die Ar-chitekten lehnen ihr Farb- und Materialkonzept an den Be-stand und die vorgefundene Farbwelt an. Die Auswahl neuer

Bauteile wird daraus abgeleitet, so trägt das cremefarbene rutschfeste Kleinmosaik zum Charakter des Gebäudes bei, es ist als einheitlicher Bodenbelag vom Foyer bis zu den Schwimmbecken verlegt. Eine zentrale Treppe führt in den unteren Garderobebereich, auch hier strahlt aus den hellen Kabinen ein frisches Gelb. Die Farbwahl der Garderobenschränke ist ein bunter Mix aus vier verschiedenen Farbtönen in Gelb und Orange. An der hinteren Stirnwand befinden sich die Mannschafts- und Schüलगarderoben. Die Signaletik erin- nert an den Stil der Siebzigerjahre, sie wurde vom St. Galler Büro TGG entwickelt, die Piktogramme und Schriftzüge erleich- tern die Orientierung beim Badebesuch. Im Bereich der Du- schen wechseln die hellen Mosaikplättchen auf Blau, was ei- nen wohltuend dunkleren Raumeindruck bewirkt. Nach dem Duschen führt der Weg entweder zum Ausgang Freibad oder zur Schwimmhalle hin. Der Mehrzweckraum mit Sportboden und Spiegelwand wird für Gymnastikkurse, zur Vorbereitung bei Wettkämpfen und fürs Aufwärmtraining benutzt.

Zwischen Schwimmerbecken und Nichtschwimmerbecken verläuft die immer noch beliebte orangefarbene, kurvenreiche Rutschbahn. Im Zentrum der bereits bestehenden Anlage wurde eine Wendeltreppe als neuer Aufgang gebaut. Beim Nichtschwimmerbecken wurde der Hubboden ersetzt, das Becken wird für den Schwimmunterricht genutzt und es finden Aquafit-Kurse statt. Die grosszügige Wirkung der gleichen



Ebenen von Boden- und Wasseroberfläche überzeugt. Die neue helle Holzdecke, die Sitzbänke und der muntere Trubel tragen ebenso zur angenehmen Raumwirkung bei. Das Planschbecken wurde mit einem Wasserpilz, Springbrunnen und einer Wasserspritze neu gestaltet und für Kleinkinder wurde für wärmeres Badewasser gesorgt. Der neu eingebaute Aufgang führt direkt von der Schwimmhalle zur «Barfussbar», dem Vorbereich des bestehenden Restaurants. Von der Galerie hat man einen guten Überblick auf das Schwimmbecken. Die gesamte Kunst am Bau ist im originalen Zustand zu sehen. Licht und Sonne unterstützen die sonnengelbe Farbgebung, welche den Raumeindruck der Schwimmhalle prägt. Insgesamt wurde mit der durchdachten Erneuerung 2013 der imposante Charakter des Hallenbads wieder in den Vordergrund gerückt.

Bereits 1998 wurde beim Hallenbad Geiselweid eine generelle Sanierung der Gebäudetechnik, Lüftungsanlage und Schwimmbadtechnik vorgenommen. Diese technische Ausstattung blieb bei der jetzigen Erneuerung bestehen. Undichtigkeiten im Beckenumgangsbereich machten eine weitere Sanierung der Anlage dringend. So musste der Beckenumgang neu aufbetoniert werden. Der neue Beckenrand mit Überlaufrinne setzt den Umgang auf gleiche Ebene mit der Wasseroberfläche, dieses baukonstruktive Detail bewirkt einen modernen Gesamteindruck. Als weitere Massnahmen wurden die

Fenster ersetzt sowie die Elektroverteilung, Heizungsanlage und Sanitärausstattung erneuert. Alle Normen für Absturzsicherungen und Brandschutz sind wieder dem aktuellen Stand angepasst. Entsprechend wurden auch Anpassungen an heutige Sicherheits- und Hygienestandards vorgenommen, wie der neu auf der bestehenden Betondecke verlegte Unterlagsboden, der die Reinigung der Wasserrinnen optimiert. Die rollstuhlgerechten Infrastrukturen wurden ausgebaut und modernisiert. Die umfangreiche Technik befindet sich im Untergeschoss, in mehreren Abteilen sind Auffangbecken, die Badewasseraufbereitung, Lüftungs- und Klimaanlage und das Chemikalienlager untergebracht.

Im Hallenbad Geiselweid gibt es eines der wenigen 50 Meter-Schwimmbecken der Schweiz, dazu im hinteren Bereich einen Sprungturm von 3 Meter und 5 Meter Höhe. Zwei Beobachtungsfenster im Bereich des Sprungbeckens ermöglichen bei Wettkämpfen im Turmspringen den Schiedsrichtern einen Unterwasserblick auf die Ausführung der Sprünge.

Für eine Unterwasserdetektion im alltäglichen Badebetrieb filmen mehrere Unterwasserkameras das Geschehen. Die Beobachtung des Beckenbodens mithilfe von Videokameras unterstützt die Arbeit des Bademeisters, bei Gefahrensituationen wird dieser direkt durch ein Alarmsignal verständigt. Die öffentliche Badeanlage wird auf höchstem Sicherheitsniveau betrieben.



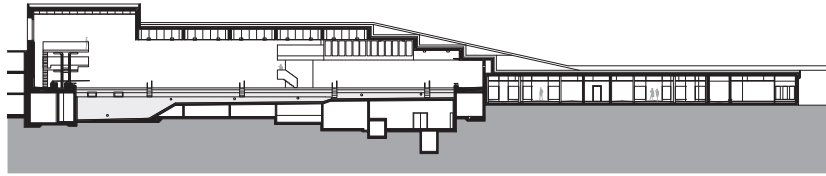
## Die Siebzigerjahre und heute

Bei der Erneuerung 2013 stand der architektonische Umgang mit der originalen Bausubstanz aus den Siebzigerjahren im Vordergrund. K&L Architekten arbeiteten mit grosser Wertschätzung für den Bestand, mit dem gewählten Weg zwischen Erhaltung und Erneuerung gelang es ihnen, den zeittypischen Ausdruck des Hallenbads zu stärken. Die neu verwendeten Materialien für die Erneuerung aller Oberflächen orientieren sich an den ursprünglich eingesetzten Baumaterialien, entsprechen in ihrer Qualität aber den zeitgemässen Bedürfnissen und gesetzlichen Anforderungen.

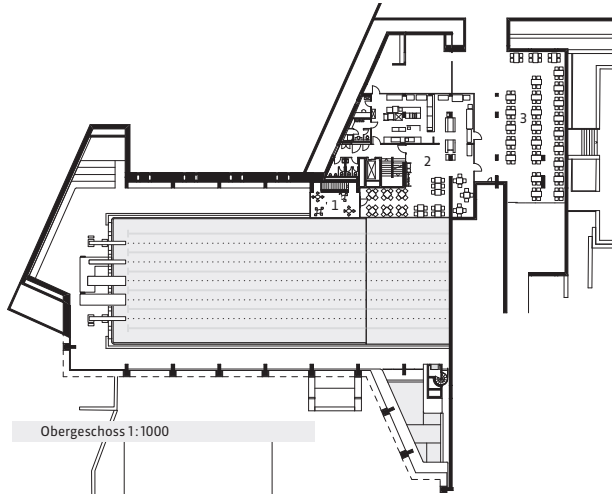
Die Betonfassade wurde zum Schutz hydrophobiert, die im Jahr 1978 applizierte Wandmalerei von Manfred Schoch belassen. Alle Fenster wurden ersetzt, wobei die Profilierungen der gelben Fensterkonstruktion aussen angeordnet sind, um die Strukturierung der Aussenhülle hervorzuheben und im Innenbereich grossflächige Verglasungen ausführen zu können. Der markanteste strukturelle Eingriff ist der zusätzliche Trepenaufgang von der Schwimmhalle zur Barfussbar. Dieser ist in der detaillierten Ausarbeitung eher zurückhaltend und fügt sich sehr gut in die Raumstruktur.

Die grafischen Malereien – die sich über die Hallenwand und den Deckenbereich ziehen – sowie eine Installation mit Plexiglasröhren vom Winterthurer Künstler Martin Schwarz

stammen noch aus dem Jahr der Eröffnung. Die Kunst bestimmt in ihrer Intensität nach wie vor den Hallenraum, im Zusammenspiel mit der Spiegelung auf der glatten Wasseroberfläche kommt es zu Irritationen und Assoziationen mit weiteren Raumelementen. Vom gleichen Künstler stammt die Wandmalerei von 1980 mit Farbpunkten in Weiss, Blau- und Rottönen an der stirnseitigen Betonwand im Bereich des Sprungturms.



Längsschnitt 1:1000



Obergeschoss 1:1000

**Obergeschoss**

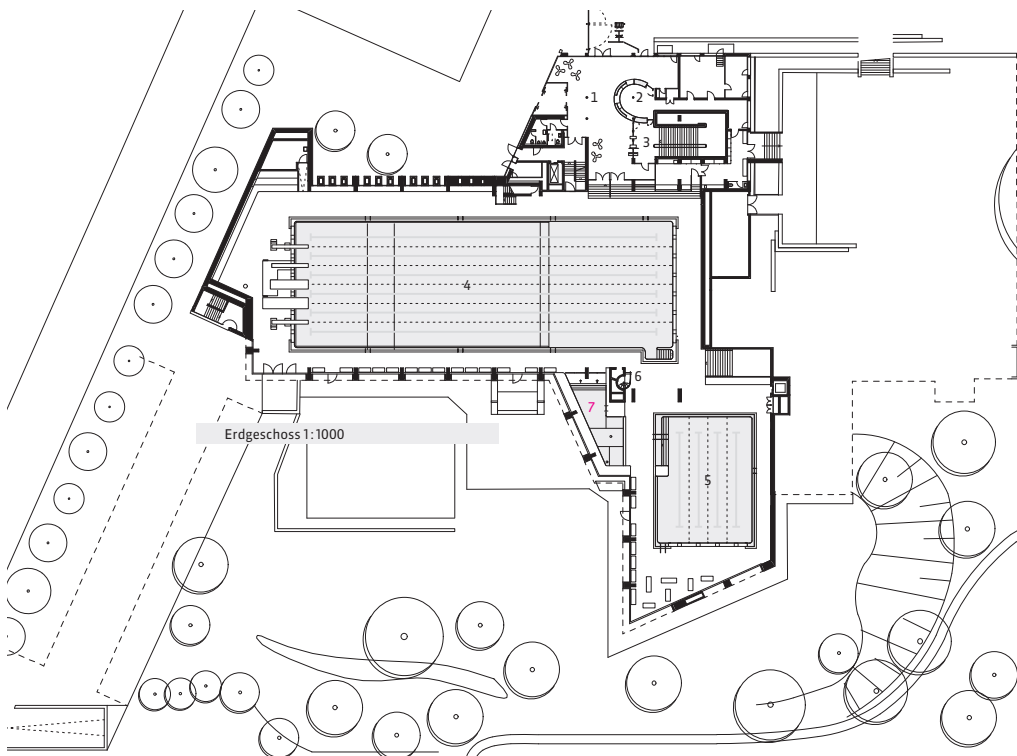
- 1 Barfußbar
- 2 Restaurant
- 3 Restaurantterrasse

**Erdgeschoss**

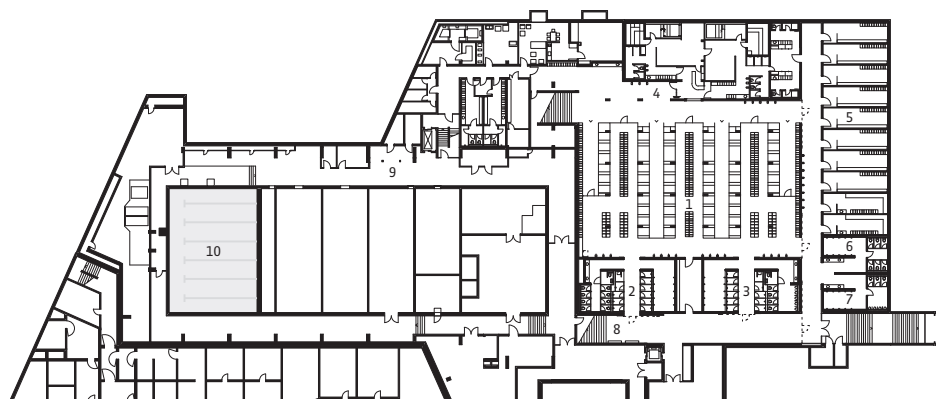
- 1 Eingangshalle
- 2 Kasse mit Shop
- 3 Zugang Umkleidekabinen
- 4 Schwimmerbecken
- 5 Lehrschwimmbecken
- 6 Wasserrutsche
- 7 Planschbecken

**Untergeschoss**

- 1 Umkleideraum
- 2 Duschen Frauen
- 3 Duschen Herren
- 4 Fönplätze
- 5 Schüलगarderoben
- 6 Duschen Mädchen
- 7 Duschen Knaben
- 8 Zugang Hallenbad
- 9 Badwassertechnik
- 10 Sprunggrube Schwimmbecken



Erdgeschoss 1:1000



Untergeschoss 1:1000

## Übersicht Raumprogramm

Eingangshalle	180 m <sup>2</sup>
Zugang Umkleiden	
Bürobereich	105 m <sup>2</sup>
Schwimmhalle	2'100 m <sup>2</sup>
Schwimmerbecken	840 m <sup>2</sup>
Lehrschwimmerbecken, mit Hubboden	205 m <sup>2</sup>
Planschbecken	32 m <sup>2</sup>
Wasserrutsche	
Barfussbar	
Umkleideraum	516 m <sup>2</sup>
Duschen Frauen, mit 15 Duschen	50 m <sup>2</sup>
Duschen Herren, mit 15 Duschen	50 m <sup>2</sup>
Schülergarderoben	227 m <sup>2</sup>
Duschen Mädchen, mit 10 Duschen	30 m <sup>2</sup>
Duschen Knaben, mit 10 Duschen	30 m <sup>2</sup>
Beckenumgänge/Gebäudetechnik UG	2'100 m <sup>2</sup>

## Projekt- und Bauablauf

- 02.05.2008** Genehmigung Sanierungskonzept und Planerwahlverfahren
- 22.10.2009** Abgabe Bauprojekt durch K&L Architekten AG
- 14. 04.2010** Bauprojekt- und Kreditgenehmigung CHF 15'900'000.– durch den Stadtrat und den Grossen Gemeinderat
- 16.05.2011** Einreichung Baugesuch
- 15.09.2011** Baubewilligung erteilt
- 02.05.2012** Baubeginn
- 01.12.2012** Baufertigstellung, Bauabnahme
- 01.12.2012** Teileröffnung
- 01.03.2013** Gesamtübergabe

## Bauherrschaft und Planende

### Bauherrschaft

Stadt Winterthur, Departement Schule und Sport, Sportamt

### Projektleitung

Stadt Winterthur, Departement Bau, Amt für Städtebau, Hochbauten

### Architektur/Gesamtleitung

K&L Architekten AG, St. Gallen

### Bauleitung

PBM AG, Zürich

### Bauingenieur/Schwimmbadtechnik

Hunziker Betatech AG, Winterthur

### HLKS

Amstein + Walthert AG, St. Gallen

### Elektroplanung

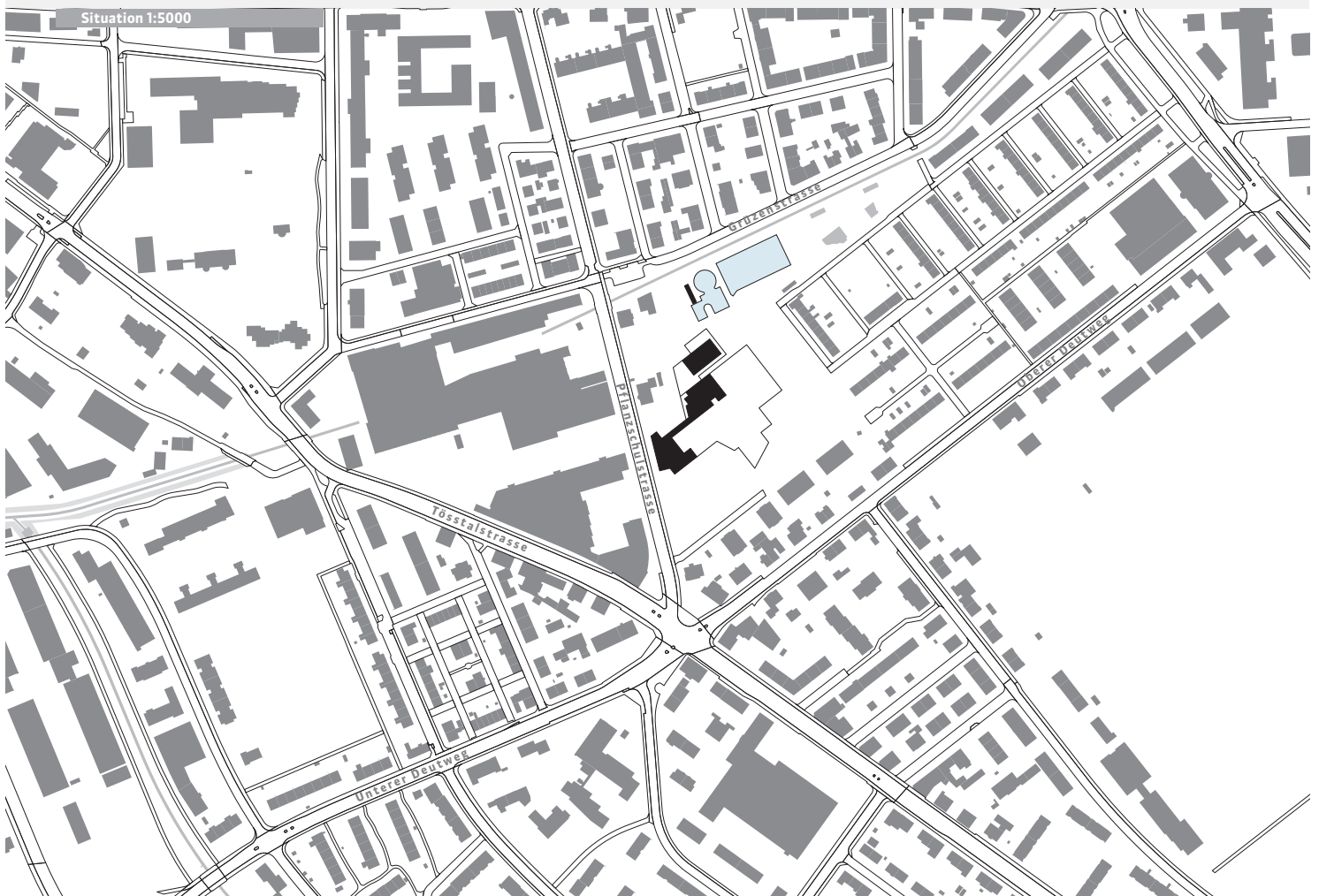
Beerli Elektroplanung, Frauenfeld

### Bauphysik

Braune Roth AG, Rorschacherberg

### Lichtplanung

Hellraum GmbH, St. Gallen



## Baukostenauswertung

### Grundmengen nach SIA 416/SIA d016

Grundstücksfläche, GSF	27'574 m <sup>2</sup>
Gebäudegrundfläche, GGF	8'643 m <sup>2</sup>
Gebäudevolumen, GV	38'414 m <sup>3</sup>
Geschossfläche, GF	7'598 m <sup>2</sup>
Nutzfläche, NF	6'418 m <sup>2</sup>
Nebennutzfläche, NNF	1'359 m <sup>2</sup>
Hauptnutzfläche, HNF	3'432 m <sup>2</sup>
Verkehrsfläche, VF	1'626 m <sup>2</sup>

### Anlagekosten in CHF, inkl. 8% MwSt.

Kostenstand 19.09.2013

1 Vorbereitungsarbeiten	870'000.-
2 Gebäude	15'763'000.-
3 Betriebseinrichtung	bei BKP 2
4 Umgebung	82'000.-
5 Nebenkosten	669'000.-
9 Ausstattung	246'000.-
Total Anlagekosten	17'630'000.-

### Gebäudekosten (BKP 2) in CHF, inkl. 8% MwSt.

21 Rohbau 1	1'655'000.-
22 Rohbau 2	1'280'000.-
23 Elektroanlagen	2'045'000.-
24 Heizungsanlagen	1'180'000.-
25 Sanitäranlagen	2'354'000.-
26 Transportanlagen	155'000.-
27 Ausbau 1	1'525'000.-
28 Ausbau 2	2'860'000.-
29 Honorare	2'709'000.-
Total Gebäudekosten	15'763'000.-

### Kostenkennwerte in CHF

Baukosten/Gebäudevolumen, BKP 2/GV	410.-
Baukosten/Geschossfläche, BKP 2/GF	2'074.-
Baukosten/Hauptnutzfläche, BKP 2/HNF	4'593.-

### Baudokumentation 13.003

Objektadresse: Pflanzschulstrasse 6a, 8400 Winterthur

Bezugsquelle: Amt für Städtebau Winterthur,

Postfach, 8402 Winterthur, 052 267 54 62



Sprungturmanlage in Betrieb